

Vernunft statt Ideologie: Klares JA zum AHV21-Kompromiss

An der gestrigen Mitgliederversammlung der Jungfreisinnigen Kanton Bern in Biel haben die Mitglieder drei Personen aus dem Vorstand verabschiedet und ein neues Gesicht in den Vorstand gewählt. Zudem wurden die Parolen für die Abstimmungen vom 25. September 2022 gefasst. Die Jungfreisinnigen sagen deutlich Nein zur extremen Massentierhaltungsinitiative. Zweimal sehr deutlich Ja sagen die Mitglieder hingegen zum vernünftigen AHV21-Kompromiss. Die Verrechnungssteuerreform wurde gar einstimmig angenommen.

Am Dienstagabend kamen die Jungfreisinnigen Kanton Bern in Biel zur dritten Delegiertenversammlung in diesem Jahr zusammen. Für drei langjährige Vorstandsmitglieder eine ganz spezielle Versammlung. Felix Huber, Patricia Fehrensens und Sandro Conconi wurden heute Abend von den Mitgliedern herzlich verabschiedet. Alle drei haben sich viele Jahre sehr aktiv im Vorstand engagiert und einen grossen Teil zu den diversen Erfolgen der Jungfreisinnigen Kanton Bern beigetragen. Nun haben alle unabhängig voneinander ihren Rücktritt beschlossen, um neuen und vor allem jüngeren Kräften das Feld zu überlassen. Tobias Frehner, Präsident JFBE, sagt dazu: «Alle drei haben grossartige Arbeit für die Partei geleistet. Ich danke ihnen ganz herzlich und wünsche allen für die Zukunft nur das Beste!» Im Gegenzug wurde Onur Karatas als neues Mitglied einstimmig in den Vorstand gewählt. Er übernimmt dort den Posten als IT-Verantwortlicher.

Neben dieser Neuwahl wurden auch noch die Parolen für die Abstimmungen vom 25. September gefasst. Die Jungfreisinnigen Kanton Bern sagen zweimal mit einer glasklaren Mehrheit Ja zum AHV21-Kompromiss. «Diese Reform der AHV ist überfällig und dringend nötig. Auch wenn die Vorlage nur ein Tropfen auf den heissen Stein ist, muss sie im Interesse der nächsten Generationen unbedingt angenommen werden», meint Tobias Frehner, Präsident JFBE, zur aktuellen Vorlage. Im Hinblick auf die Renteninitiative sei diese Abstimmung nun ein wichtiger Gradmesser und Stimmungstest, ergänzt Frehner.

Sogar einstimmig Ja sagen die Mitglieder der Jungfreisinnigen Kanton Bern zur Änderung des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer. Diese Vorlage bringt erhebliche Vorteile für KMU und hilft im Hinblick auf die kommende OECD Mindeststeuer die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Schweiz aufrecht zu erhalten. Die geringen Steuerausfälle können bei steigenden Zinsen bereits innerhalb von nicht einmal einem Jahr wieder komplett wettgemacht werden. Ausserdem zeigt [eine Anfrage](#) der Jungfreisinnigen Berner Stadträtin Florence Schmid, dass die Reform der Verrechnungssteuer selbst in der linken Stadt der Schweiz das Potenzial hat, den Stadtberner Finanzhaushalt um über zwei Millionen Franken zu entlasten.

Mit 16 Nein zu einer Ja Stimme bei zwei Enthaltungen wurde die Massentierhaltungsinitiative hingegen klar abgelehnt. Die Schweiz hat eines der strengsten Tierschutzgesetze weltweit. Das Tierwohl hat für die Lebensmittelproduzenten einen enorm hohen Stellenwert. Vor diesem Hintergrund wirkt die Initiative völlig deplatziert und ist viel zu extrem. Nicht an der Mitgliederversammlung behandelt wurde das Stimmrechtsalter 16. Denn die Jungfreisinnigen Kanton Bern haben die Ja-Parole zum SRA16 bereits vor fast zwei Jahren beschlossen.

Haben Sie Fragen?

Melden Sie sich direkt bei mir.

Tobias Frehner
Präsident Jungfreisinnige Kanton Bern
tobias.fhr@bluewin.ch / 079 154 00 50